



Pädagogische
Hochschule Weingarten

PH Weingarten

Abschlussbericht Sprach-Sommercamp (SSC) 2021

29.07. – 13.08.2021

Dr. Anny Schweigkofler Kuhn
Pädagogische Hochschule Weingarten
Kirchplatz 2
88250 Weingarten
anny.schweigkofler-kuhn@ph-weingarten.de



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT



Karl Schlecht
Stiftung



Ausgangslage

Vom 29.07.2021 bis 13.08.2021 fand zum 14. Mal in Folge das „Sprach-Sommercamp Ravensburg“ (im Folgenden „SSC“) statt. Bedingt durch die anhaltende Corona-Pandemie konnte das Sprachförderprojekt zu Beginn der baden-württembergischen Sommerferien erneut nur in reduzierter Form durchgeführt werden. Die teilnehmenden Schüler und Schülerinnen (im Folgenden „SuS“)

- wurden auf vier Schulstandorte (Kuppelnau, Neuwiesen, Weststadt und Weißenau) verteilt.
- konnten nicht, wie vor der Pandemie, an der anschließenden Ferienbetreuung „Kreatives Ferienzentrum MIKI“ teilnehmen.
- wurden in ihren Kleingruppen getrennt voneinander gefördert.
- konnten im Vorfeld nicht hinsichtlich ihres Sprachstandes getestet werden.

Trotz dieser pandemiebedingten Änderungen nahmen in diesem Jahr 44 SuS am SSC teil. Damit waren neun Kinder mehr beteiligt als im Vorjahr. Während der letzten fünf Jahre lag die Teilnehmeranzahl zwischen 32 und 44. Die genauen Zahlen sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Jahr	Anzahl der Teilnehmer*innen
2017	42
2018	44
2019	32
2020	35
2021	44

Das diesjährige SSC stand unter dem Motto „*ICH-DU-WIR! Allein schaffe ich viel. Zusammen schaffen wir mehr.*“ In Kleingruppen erhielten die SuS passend zum Rahmenthema zielgruppenspezifische und individuelle Sprachförderung. Die Gruppen bestanden jeweils aus fünf bis acht Kindern.

Während das Ravensburger SSC in den Vorjahren SuS aus Vorbereitungsklassen (VKL) sowie der 1. und 2. Klassenstufe vorbehalten war, durften 2021 auch Kinder aus der 3. und 4. Jahrgangsstufe am SSC teilnehmen. Die Partizipation der beiden oberen Klassenstufen war jedoch lediglich für Geschwisterkinder und TeilnehmerInnen der Vorjahre möglich. Diese Einschränkung liegt in der begrenzten Anzahl an Förderplätzen begründet. Die Stadt Ravensburg stellt jährlich 48 Plätze zur Verfügung. Betreut und gefördert wurden die 44 SuS von insgesamt 16 Studierenden der Pädagogischen Hochschule Weingarten. In Tandems oder Trios¹ übernahmen die Studierenden jeweils eine der sieben Kleingruppen.

Organisation, Durchführung sowie fachliche Betreuung des SSC obliegt seit 2019/20 Anny Schweigkofler Kuhn, Akademische Mitarbeiterin der Pädagogischen Hochschule Weingarten, in Kooperation mit dem Amt für Schule, Jugend und Sport der Stadt Ravensburg. Unterstützt wurde sie

¹ Die Trios ergaben sich aus folgender Konstellation: Aufgrund der Pandemielage musste – wie im letzten Jahr 2020 – mit kurzfristigen krankheitsbedingten Ausfällen der Studierenden gerechnet. Außerdem erstreckt sich seit 2020 die Prüfungsphase der Studierenden nicht nur über die ersten zwei Tage des SSC-Beginn, sondern ggf. auch über weitere drei Tage. Welche Studierenden durch Prüfungen im SSC-Zeitraum betroffen sind, zeichnet sich relativ kurzfristig ab. Aufgrund der Standortaufteilung konnten Gruppen nicht spontan zusammengelegt werden, um ausfallende Studierende zu ersetzen. Zwei Trios konnten derartigen Engpässen Abhilfe schaffen.

durch die beiden studentischen Tutorinnen Julia Litzinger und Nicola Rommert. Ansprechperson seitens der Stadt Ravensburg ist Sandra Messer, die von Frau Beck unterstützt wurde.

Vorbereitung des SSCs

Im Dezember 2020 begann die Akquise der studentischen Teilnehmer*innen. Über den Mailverteiler der PH Weingarten und in verschiedenen Seminaren wurde auf das SSC aufmerksam gemacht. Aus einem Pool an interessierten Studierenden wurden 16 Studierende ausgesucht. Bei der Auswahl wurde darauf geachtet, dass möglichst viele verschiedene Studiengänge vertreten sind, um die Breite der Qualifikationen nutzen zu können. Zusätzlich wurden Studierende mit vielseitiger Unterrichtserfahrung und Erfahrungen im DaZ-Bereich bevorzugt. So kamen in diesem Jahr Studierende aus den Studiengängen „Lehramt Grundschule“, „Lehramt Sekundarstufe“ und „Mehrsprachigkeit und interkulturelle Bildung“ zusammen, von denen einige außerdem das Zusatzfach „Deutsch als Zweit- und Fremdsprache“ belegen.

Angeleitet wurden die 16 ausgewählten Studierenden in einem wöchentlich stattfindenden Tutorium von den oben genannten Tutorinnen. Dieses begann am 04.05.2021 und endete am 13.07.2021, vor der Prüfungsphase der PH Weingarten. Inhaltlich fokussierten die wöchentlichen Treffen folgende Themen:

- Inhaltliche Konzeptionen: Konzeptvorstellung des SSCs
- Organisatorisches: Erwartungen, Arbeitsverträge, Ablauf an Schulen
- Festlegung des Rahmenthemas, Abschlussprojekts und Rituals
- Zielsetzungen und Materialerstellung
- Mathematikeinbindung ins SSC
- Erstellung der Wochen- und Förderpläne

Im Vergleich zu den vorherigen Jahren wurden die Studierenden-Tandems und -Trios erst kurz vor Beginn des SSCs festgelegt. Dies hatte zum Vorteil, dass sich die gesamte Gruppe als Team verstand und beispielsweise gemeinsam an der Materialerstellung arbeitete. Die Tandems/Trios wurden in Absprache mit Anny Schweigkofler Kuhn von den Tutorinnen festgelegt. Ähnlich wie bei der Auswahl der teilnehmenden Studierenden wurde auch bei der Zusammenstellung der Teams darauf geachtet, dass möglichst unterschiedliche Studiengänge und Qualifikationen kombiniert wurden. Vorwegzunehmen ist an dieser Stelle, dass alle 16 Studierenden mit der Aufteilung zufrieden waren und in ihren Tandems/Trios produktiv und kooperativ gearbeitet haben.

Neben den Tutorien fand am 06.07.2021 ein Treffen mit allen Studierenden und Schulsozialarbeiterinnen der Schulstandorte statt. Neben organisatorischen Details wurden die besonderen Hygienebestimmungen besprochen, die durch die Pandemie erforderlich waren:

- Auf den Schulgängen mussten von den SuS und den Studierenden medizinische Masken getragen werden. Auf dem Schulhof und im Klassenraum war das Tragen der Masken nicht erforderlich.
- Die Klassenzimmer mussten regelmäßig, spätestens alle 30 Minuten, gelüftet werden.

- Die Studierenden erhielten von der Stadt Ravensburg ein Impfangebot. Diejenigen, die sich nicht impfen lassen wollten, mussten zweimal wöchentlich ein negatives Testergebnis vorlegen.
- Die SuS mussten ebenfalls zweimal wöchentlich ein negatives Testergebnis verweisen. Die VKL-Kinder wurden in den Schulen von den Schulsozialarbeiterinnen getestet. Alle übrigen SuS wurden von ihren Eltern getestet. Die Testergebnisse konnten auf einem Test-Informationsblatt eingesehen werden.

Zeitgleich zu den Studierenden wurden auch die Lehrpersonen der Ravensburger Schulen im Dezember 2020 kontaktiert. Wie in den Vorjahren erhielten die Lehrkräfte über das Amt für Schule, Jugend und Sport sogenannten Lehrerrückmeldebögen. Dieses dreiseitige Dokument übermittelte den Studierenden der PH Weingarten essenzielle Informationen über ihre SuS. Da pandemiebedingt erneut auf Sprachstandserhebungen verzichtet werden musste, stellte der Rückmeldebogen die einzige Planungsbasis für sie dar. Aus diesem Grund wurde der Lehrerrückmeldebogen im Vorfeld von Frau Anny Schweigkofler Kuhn und den beiden Tutorinnen überarbeitet.

Die aktuelle Version stellt den Lehrkräften in fünf Kategorien Fragen über ihre SuS:

- 1) Sprach-Biografie/Interesse
 - Auskunft über Erst-/Zweitsprache
 - Erfahrungen im Lesen, Schreiben; Umgang mit Zahlen
 - Stärken und Interessen des Kindes
- 2) Soziales Verhalten
 - Integration in die Klassengemeinschaft
 - Allgemeines Verhalten des Kindes
- 3) Sprachliches Verhalten im Unterricht
 - Verstehen von Arbeitsanweisungen und Ausführungen
 - Quantität und Qualität der verbalen Beiträge im Unterricht
- 4) Kommunikatives Verhalten gegenüber Mitschüler*innen
 - Austausch und Kommunikation mit deutschsprachigen Kindern und Kindern mit derselben Erstsprache
- 5) Sprachliche Merkmale
 - Sprachgenauigkeit, Sprachflüssigkeit, Sprachgeschwindigkeit
 - Einsatz von Sprachstrategien
 - Sprachliche Auffälligkeiten

Zusätzlich konnten die Lehrer*innen am Ende des Bogens Wünsche zu Bereichen äußern, in denen sich das Kind verbessern soll(te). Der Rücklauf der Lehrerrückmeldebögen lag in diesem Jahr bei 100%. Dies ermöglichte den Studierenden alle 44 SuS hinsichtlich des Sprachstands und -verhaltens einzuschätzen und dieses Wissen zur Unterrichtsvorbereitung zu nutzen.

Im Hinblick auf eine Beteiligung des Ravensburger Standortes am Sommerschul-Plus-Programm wurde in der Vorbereitungsphase im Hinblick auf die didaktisch-methodische Konzeption auf das kompetenzorientierte Lernen (Schreiben, Lesen, Hören, Sprechen) im Bereich Deutsch und Mathematik gelegt. Es war außerdem geplant, an einer Schule (ggf. Kuppelnu) für einzelne Nachmittagsstunden ein Performance-Konzept zu pilotieren. Mit Frau Messer war angedacht, ggf.

kurzfristig die Einverständniserklärungen der Eltern für ein punktuelltes Nachmittagsangebot einzuholen. Dieses Konzept sollte von Studierenden aus dem Seminar über „Sprachlich-ästhetisches Lernen“ bei Frau Prof. Hochstadt geplant und erprobt werden. Leider fand sich in der Studierenden-Gruppe aus diesem Seminar niemand, der sich an dieser Erprobung beteiligen konnte. Aus diesem Grund wurde die Integration eines theaterpädagogischen Ansatzes auf das SSC 2022 verschoben.

Zielgruppe des SSCs

Wie in den Vorjahren richtete sich das „SSC Ravensburg“ dezidiert an Grundschulkinder mit migrationsbedingten sprachlichen Normabweichungen. Die Auswertung der Lehrerrückmeldebögen eröffnet in welchen sprachlichen Bereichen die SuS vermehrt Schwierigkeiten haben und wie sie in der Klassengemeinschaft integriert sind. Die auffälligsten Ergebnisse aus drei der fünf Kategorien sind in der nachfolgenden Tabelle aufgelistet. Die Zahlen geben an, wie häufig ein Aspekt von den Lehrkräften genannt worden ist. „37/44“ bedeutet beispielsweise, dass die Aussage oder Information auf 37 der insgesamt 44 SuS zutrifft.

Ergebnisse aus den Lehrerrückmeldebögen		
Soziales Verhalten	Sprachliches Verhalten im Unterricht	Sprachliche Merkmale
• 37/44 SuS in der Klasse <i>gut integriert</i> (+)² • 11/44 SuS <i>leiden</i> unter ihren <i>sprachlichen</i> Schwierigkeiten (-)	• 22/44 SuS verstehen <i>keine</i> komplexen <i>Arbeitsanweisungen</i> (-) • 26/44 SuS <i>fragen nach</i>, wenn sie etwas nicht verstehen (+) • <i>Unverständnis</i> auf Seiten der SuS zeigt sich in der Regel wie <i>folgt</i>: arbeiten nicht, setzen Anweisungen falsch um, lenken sich ab (-)	• 16/44 SuS <i>sprechen nicht</i> verständlich Deutsch (-) • 37/44 SuS fallen durch einen <i>geringen Wortschatz</i> auf (-) • 34/44 SuS verwenden häufig <i>Universalverben und Universalnomen</i> (-) • 18/44 SuS verwenden Wörter häufig semantisch (<i>in ihrer Bedeutung</i>) <i>falsch</i> (-) • 31/44 SuS verfügen über eine <i>Strategie</i>, um ein unbekanntes Wort zu ersetzen oder zu umschreiben (+) • 10/44 SuS können Wörter nicht in <i>Silben gliedern</i> (-)

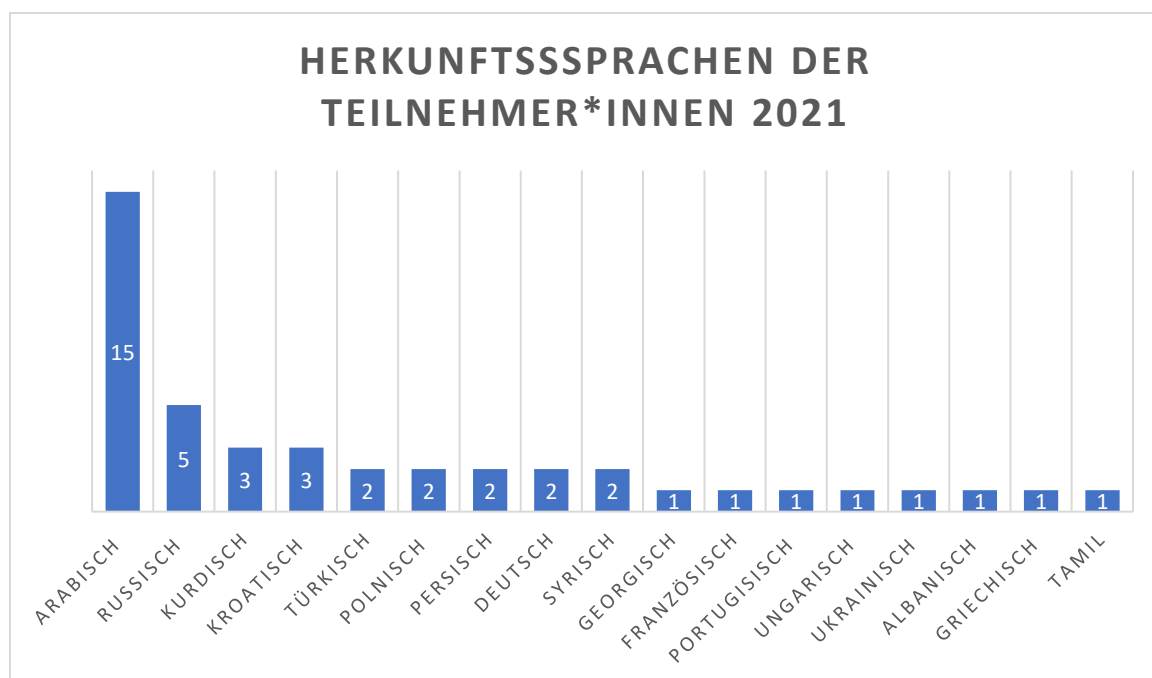
Alle oben angeführten absoluten Werte über 30 verweisen prozentual auf einen Anteil von mindestens 1/3 der teilnehmenden Kinder: Dies betrifft im positiven Sinne das Sozialverhalten (Integration in die

² Die Markierungen mit (+) und (-) sollen kenntlich machen, welche Aspekte aus den Lehrerrückmeldebögen positiv auffallen (+) und welche (-) im Rahmen einer Förderung auf jeden Fall genauer zu beobachten und zu vertiefen sind.

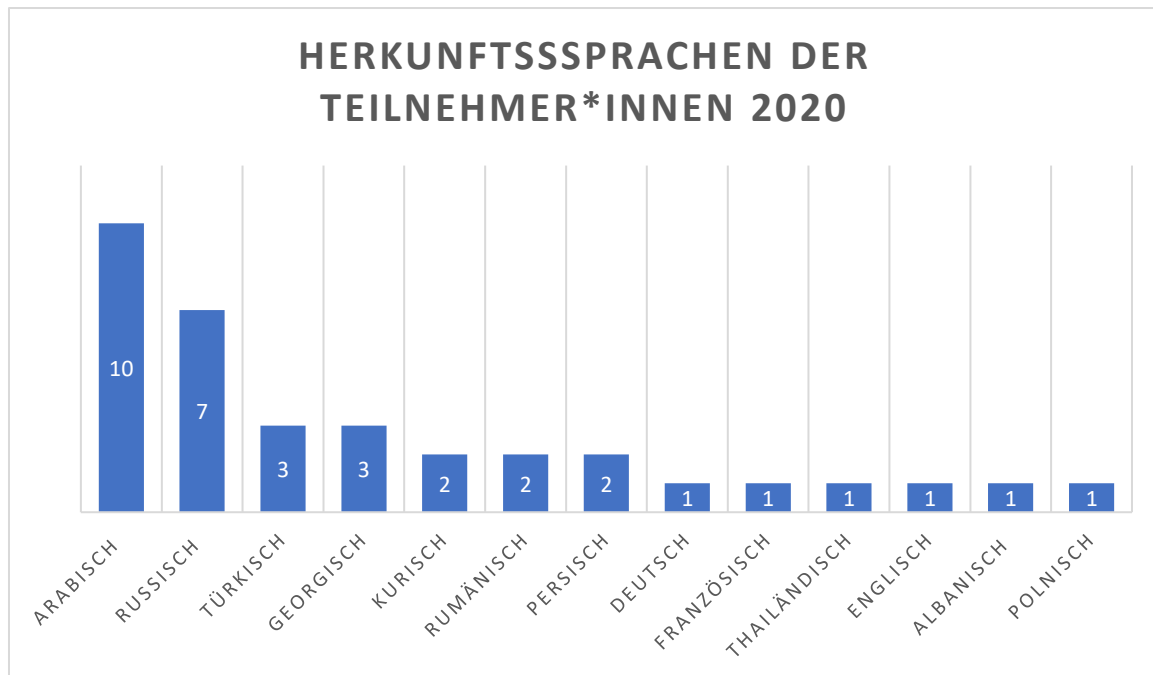
Klasse) sowie das Strategieverhalten, mit fehlenden oder unbekannten Ausdrücken umzugehen. In förderbedürftiger Hinsicht zeigt sich eine Schwäche in der Wortschatzbreite (geringer Wortschatz) und Wortschatztiefe (Verwendung von Universalbegriffen, weil die Ausdifferenzierung im Ausdruck fehlt). Laut Efig/Roelcke (2021) hängen beide Aspekte jedoch eng zusammen, wenn es um die Unterstützung von Wortschatzerwerb geht. Eine fundierte Wortschatzarbeit wird auch als Antrieb für eine Verbesserung der grammatischen Kompetenzen angesehen.

Die Ergebnisse der Kategorie „Sprachliche Merkmale“ decken sich ebenfalls mit den Wünschen der Lehrpersonen. Bei 32 SuS gaben die Lehrkräfte an, dass eine **Wortschatzerweiterung** notwendig und wünschenswert sei. Die Verbesserung der **Aussprache und das Sprechen** allgemein wurden von den Lehrer*innen 24x notiert, dicht gefolgt von einem wünschenswerten **grammatikalischen** Fortschritt (22x). Daneben erhofften einige Lehrkräfte für ihre SuS, dass diese mehr Mut aufbringen, Deutsch zu sprechen und sich aktiver einzubringen.

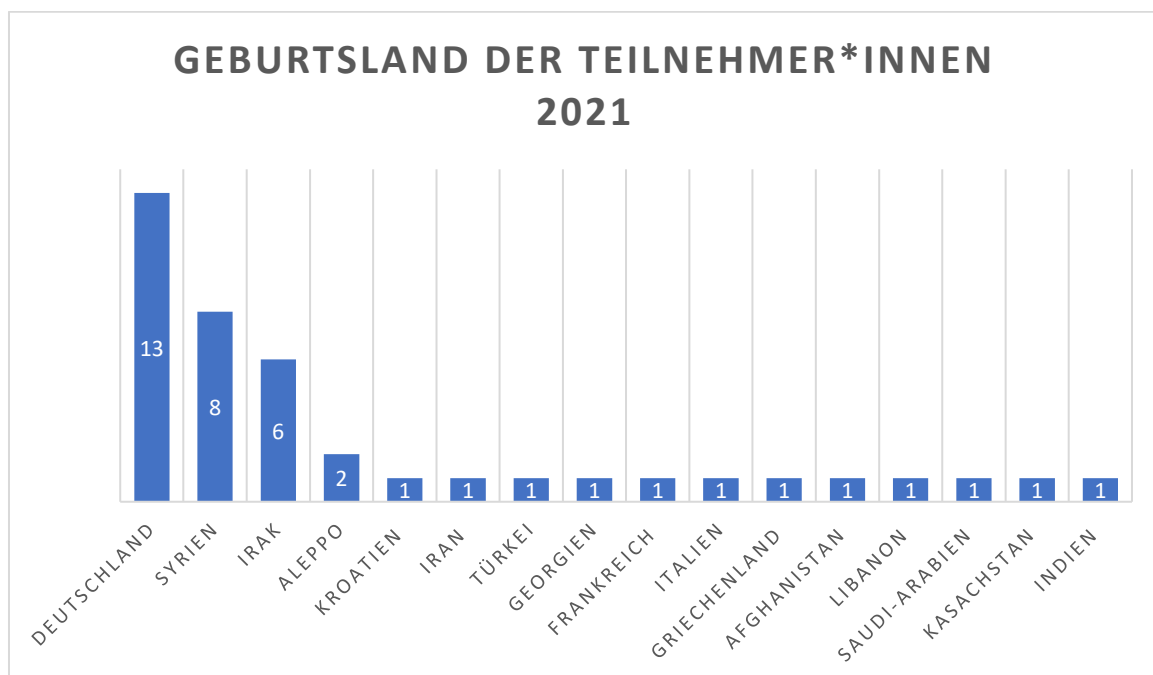
Betrachtet man die Herkunfts- bzw. Erstsprachen der 44 SuS lassen sich Gemeinsamkeiten zu den Vorjahren erkennen. Nach wie vor stellen Kinder mit Arabisch als Erstsprache die größte Gruppe (15 TN im Jahr 2021; 10 TN im Jahr 2020), gefolgt von Russisch (5 TN im Jahr 2021; 7 TN im Jahr 2020) dar. Die übrigen 24 SuS verteilen sich nahezu gleichmäßig (jeweils 1-3 TN) auf die übrigen 15 vorhandenen Erstsprachen.



Im Vergleich dazu die Verteilung aus dem Jahr 2020:



Vergleicht man in diesem Zusammenhang die Erstsprachen der Kinder mit ihren Geburtsländern, lässt sich an dieser Stelle eine andere Verteilung feststellen. Bei den 42 Angaben zum Geburtsland liegt Deutschland (13 TN) vorn, d.h. dass 31% der Kinder im SSC in Deutschland geboren wurden. Daran schließen sich Syrien (8 TN) und Irak (6 TN) an. Aus den übrigen 13 Ländern stammen jeweils ein oder zwei SuS.



Durchführung des SSCs

Das Sprachsommercamp fand in diesem Jahr pandemiebedingt an vier Schulstandorten vormittags von 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr statt. Ab 7.30 Uhr waren die Studierenden in der Regel bereits vor Ort, um die

SuS in Empfang zu nehmen und die negativen Testergebnisse zu überprüfen. Bei fehlenden Testergebnissen und bei den VKL-Kindern wurden die Tests vor Ort durchgeführt.

Basierend auf der Jahrgangsstufe und dem Schulstandort wurden sieben Kleingruppen mit jeweils fünf bis acht SuS gebildet. Je nach Anzahl der Kinder aus den jeweiligen Regel- oder Vorbereitungsklassen setzten sich die Gruppen unterschiedlich zusammen. An drei von vier Schulstandorten gab es jeweils zwei Gruppen. Da sich der Sprachstand und der damit verbundene Förderbedarf eines VKL-Kindes deutlich von Kindern der oberen Regelklassen unterscheidet, wurden sie getrennt voneinander gefördert. Lediglich in der Grundschule Neuwiesen wurde aufgrund der Teilnehmeranzahl keine Differenzierung vorgenommen. Diese Entscheidung zog keine Probleme nach sich, da sich die SuS auf einem ähnlichen Sprachniveau befanden und das zuständige studentische Trio bei Bedarf auch ein individuelle Fördereinheiten einbauen konnte. Ein Zusammenschluss der Gruppen wäre hingegen an der Grundschule Kuppelnau nicht möglich gewesen, da die Sprachstände der SuS zu stark voneinander abwichen. Drei der sieben VKL-Kinder waren erst seit wenigen Monaten in Deutschland, weshalb die Kommunikation mit ihnen noch sehr erschwert war. Als problematisch erwies sich in dieser Gruppe auch, dass ein Schüler nicht alphabetisiert war.

Schulstandort	Kleingruppen (Anzahl der Teilnehmer*innen & Jahrgangsstufe)
Kuppelnau	Gruppe 1: 7 TN → VKL Gruppe 2: 5 TN → 1.-3.Klasse
Neuwiesen	Gruppe 3: 7 TN → 1.-4. Klasse
Weststadt	Gruppe 4: 8 TN → 1. Klasse Gruppe 5: 6 TN → 2.-3. Klasse
Weißenu	Gruppe 6: 6 TN → VKL + 1.Klasse Gruppe 7: 5 TN → 2.-3. Klasse

In der Vorbereitungsphase des SSCs wurde wie anfangs erwähnt das Rahmenthema „*ICH-DU-WIR! Allein schaffe ich viel. Zusammen schaffen wir mehr.*“ festgelegt. Die von den Studierenden konzipierten und durchgeführten Lerneinheiten, Aufgaben und Spiele orientierten sich an diesem Motto. Damit dient das Rahmenthema während des gesamten SSCs als Leitfaden für die Förderkräfte und die SuS, um alle didaktisch-methodische Teilschritte einer Gesamt-„Aufgabe“ für das SSC inhaltlich unterzuordnen. Bei der vorbereitenden Planung der Teilschritte und der Auswahl des Rahmenthemas diente die sogenannte Szenariendidaktik (vgl. Lernszenarien von Hölscher) als Einstiegshilfe.

Die genaue Planung der Fördereinheiten und die Umsetzung des Rahmenthemas oblag den einzelnen Studierendenteams. Sie konzipierten für ihre SchülerInnengruppen einen groben Gesamtplan, der einen Überblick über die zwölf SSC-Tage bot, sowie detaillierte Unterrichtsskizzen für jeden einzelnen Tag. Exemplarisch ist die Grobplanung des StudentInnen-Trios der Grundschule in Neuwiesen angehängt (vgl. Anhang). Sie gliederten das SSC in drei Phasen (*ICH, DU, WIR*), die sich über jeweils drei Tage erstreckten. Für die Phasen wurden unterschiedliche Ziele definiert, an denen sich die Fördermaßnahmen orientierten. Die Zielsetzung der ICH-Phase „Die SuS können sich selbst präsentieren“ wurde unter anderem mithilfe von Steckbriefen realisiert. Diese wurden zunächst von den SuS erstellt und danach im Plenum präsentiert. In der zweiten Phase (DU) stand die Wahrnehmung der anderen GruppenteilnehmerInnen im Vordergrund. Die SuS sollten erkennen, welche Stärken ihre

Mitschüler haben und ihnen auf dieser Basis Komplimente machen. Die abschließende WIR-Phase hatte zum Ziel die Erkenntnisse der ICH- und DU-Phasen zu verbinden. Die SuS sollten erkennen, dass sie einige Gemeinsamkeiten mit ihren Mitschülern haben, ihnen aber trotzdem eine entscheidende Funktion in der Gruppe zukommt. Zudem sollten sie erfahren, dass man gemeinsam mehr schaffen kann als allein. Gemeinsam wurden in dieser Phase beispielsweise Texte gelesen und Geschichten geschrieben.

Allgemein orientierten sich die Aufgaben an unterschiedlichen Kompetenzbereichen, die im Anhang fett markiert sind. Zum ersten Mal wurde auch der mathematische Bereich ins SSC integriert und die SuS erhielten in den verschiedenen Phasen zum Thema passende Mathematikaufgaben.

Von den 16 Studierenden schrieben drei wissenschaftliche Hausarbeiten zu SSC-relevanten Themen, die in Zukunft in die Ausdifferenzierung der Konzeption und Evaluation einfließen werden.

Während der Durchführung ergaben sich folgende Arbeitsschwerpunkte:

- a) Wortschatzarbeit: Wortschatzerweiterung und Wortschatzvertiefung
- b) Lesekompetenz: Lautleseverfahren
- c) Schreib- und Grammatikkompetenz
- d) Spiel(en): das „selbstvergessene“ Spielen in Gemeinschaft, das Trainings-„Spiel“, das performative (Vor-)Spielen (Laut-Vorlesen, Laut-Vorsprechen, Rollen spielen)
- e) Selbstkompetenz: Rituale und Rahmenthema (auf das Selbst in der Gemeinschaft ausrichten), Erzählen
- f) Bildungssprache durch Sprachbildung: mündliche Interaktion zwischen SuS und Förderkräften (vgl. Scaffolding und Modellierungstechniken)

Evaluation

In diesem Zusammenhang ist zunächst von der fachwissenschaftlichen Umorientierung des SSC im Hinblick auf eine Erweiterung des Förderbegriffes hinzuweisen: Der Begriff der „Sprachförderung“ hat in den letzten 10 bis 15 Jahren einen deutlichen Wandel erfahren. Er wird gegenwärtig zunehmend durch Begriff der „Sprachbildung“ ersetzt, der vom Gedanken geleitet wird, eine sprachliche Unterstützung in den Regelunterricht zu integrieren. Im Gegensatz dazu sind sog. additive (zusätzlich zum Regelunterricht) Förderprogramme weiterhin bedeutsam.

Wir gehen im Sprachsommercamp von folgendem Förderansatz aus: Die von den Lehrkräften als „förderbedürftig“ eingestuften Kinder (Schätzverfahren) haben mit den von der Grundschule erwarteten Standards und dem zugrunde gelegten Bildungsbegriff Auffälligkeiten, die mit Hilfe des Lehrerrückmeldebogens (Fragebogen) eingegrenzt werden: Neben dem sozialen Verhalten spielen das sprachliche Verhalten im Unterricht, das kommunikative Verhalten gegenüber Mit-SchülerInnen sowie sprachliche Merkmale im engeren Sinne eine Rolle. Ergänzt wurden Einschätzungen der Lehrkräfte durch Informationen über die Sprach-Biografie und Interessen des Kindes. Ein Wunsch, den die Lehrkräfte für das angemeldete Kind formulieren sollten, stellte sich als Abrundung der Antworten auf die zum Großteil geschlossenen Fragen dar. Dass der Rücklauf dieser Lehrerrückmeldebögen mit 100% außergewöhnlich hoch ist, zeigt, dass die Lehrkräfte eine hohe Bereitschaft zur Kooperation mit den Studierenden aus dem SSC haben.

Zu den Grundfragen einer jeden Evaluation gehören folgende: Wer nimmt eine Evaluation, wann, zu welchem Zweck, für wen in welcher Form vor?

Gemäß einer zukünftigen Orientierung an den Zielsetzungen der Sommerschulen-Plus steht die Überleitung und Rückbindung der Beobachtungen und Förderansätze im SSC an das Geschehen im laufenden Schulbetrieb im Vordergrund. Eine Evaluation des SSC dient aus diesem Grund vor allem der Kriteriengenerierung als Gesprächs- und Beobachtungsgrundlage für die Regellehrkräfte.

Eine Evaluation des SSC würde in diesem Sinne in Beantwortung der oben genannten W-Fragen beinhalten, dass

1. Lehrkräfte und Studierende der Pädagogischen Hochschule die Evaluation vornehmen, (WER)
2. und zwar vor und während des SSC sowie punktuell und individuell während des Schuljahres, (WANN)
3. Beobachtungskriterien und didaktisch-methodische Formate formulieren, (WAS)
4. um diese den Regellehrkräften (FÜR WEN)
5. zum Zwecke der weiteren begleitenden Förderung von Kindern zur Verfügung zu stellen. (WOZU).
6. In einem Folgejahr (des SSC) kann von einer gemeinsamen kriterienbasierten Gesprächsbasis ausgegangen werden, die zu einer zunehmenden Verfeinerung des Lehrerrückmeldebogens führt.

An dieser Stelle sei hervorgehoben, dass der Lehrerrückmeldebogen, der zur Zeit der Corona-Pandemie die einzige Quelle für die Einschätzung des Sprachstandes der Kinder war, ein zentrales Kommunikationsinstrument zwischen LehrerInnen und Studierenden bleiben wird, das beiden Gruppen eine kriteriengeleitete Einzelfall-Analyse gewährleistet.

Empfehlungen Evaluation

Zu empfehlen ist dementsprechend die Verfeinerung der bereits eingesetzten Beobachtungskriterien für die fortlaufende Sprachstandserhebung.

Diese Erhebung sollte – falls von **einem** Standort ausgegangen wird – vor Beginn und gegen Ende der zweiten SSC-Woche von PH-Studierenden individuell für jedes Kind durchgeführt werden. Dementsprechend kann ein Portfolio (Dokumentation) für jedes geförderte Kind angelegt werden. Es ist anzuraten, den oben genannten Lehrerrückmeldebogen in einem kurzen Gespräch mit der Lehrkraft sofort auszufüllen. Dieser und die individuelle Erhebung durch Studierende vor Ort decken folgende Erhebungsbereiche ab:

1. Kompetenz des freien monologischen und dialogischen Sprechens (Diskursive und pragmatische Basisqualifikation sowie semantische Basisqualifikation nach Ehlich et al.)
2. Kompetenz des gelenkten Sprechens mittels einer Bildergeschichte (Erhebungsziel: morphosyntaktische Basisqualifikation)
3. Lesekompetenz: Lautlesen (Leseflüssigkeit) eines dem Niveau und Inhalt des Schuljahres entsprechenden Textes (Leseanlass)
4. Schreibkompetenz: Kurze Schreibanlässe, die mit Themen des Schuljahres zu tun haben, ergänzt durch frei geschriebene Texte während des Schuljahres (die durch die Lehrkraft zur Verfügung gestellt werden).

5. Mediationskompetenz: Wie oft und was überträgt ein Kind von einer Sprache in eine andere, um im sozialen Umfeld funktionierende Kommunikation zu ermöglichen?³

Wissenschaftliche Bezugstexte in diesem Zusammenhang sind die FörMig-Niveaubeschreibungen für den Primarbereich und der USB-DaZ für den Primarbereich. Außerdem können den folgenden Testverfahren wichtige Anregungen entnommen werden:

- Weingartner Analyseraster für Spontansprachproben WASP (Löffler/Heil)
- Profilanalyse von Heilmann/Grießhaber, die bereits mehrfach durch Studierende bei frei produzierten Schrift- und mündlichen Texten eingesetzt wurden: Sie erhebt vorwiegend die fürs Deutsche erwerbstechnisch signifikante Verbstellung im Satz (für L1- und L2-Kinder⁴, geeignet für die Grundschule).
- TROG-D (Fox-Boyer Hrsg.), ein Test zur Überprüfung des Grammatikverständnisses, der ebenfalls in früheren SSC-Jahren eingesetzt wurde (vorwiegend für L1-Kinder, geeignet für die Grundschule).
- LiSe-DaZ, ein standardisiertes Testverfahren, für L2-Kinder, geeignet für den Vorschulbereich und die Grundschule bis ca. zum 7. Lebensjahr; in Auszügen als Referenz denkbar.

Empfehlungen für didaktische Konzeption

Die oben genannten Empfehlungen betreffen die Evaluation von vorwiegend sprachlich zu beobachtenden und zu unterstützenden Aspekte.

Wie aus der didaktischen Konzeption von 2021 ersichtlich, umfasst das SSC mit der Förderung der bildungssprachlichen Kompetenzen auch eine ganzheitliche Herangehensweise an mathematische Fähigkeiten. Eine Studierende konnte im Rahmen Ihres Professionalisierungspraktikums beschreiben, welche mathematischen Inhalte aus dem Bildungsplan beim dialogischen Bilderbuchlesen aktiviert werden.

Um die Stärkung des sprachlichen Selbstbildes geht es in sog. Performance-Konzepten wie sie von Hochstadt beschrieben werden. Durch den Aufbau eines derartigen Performance-Konzeptes (vgl. Hochstadt)⁵ wird

- a) dem zweiwöchigen inhaltlichen Leitfaden ein Rahmen gegeben und
- b) mit performativen Aspekten verbunden, d.h. dass den SuS eine Bühne gegeben wird, um sich und ihre Sprache zu präsentieren.

³ Dieser Bereiche wird bisher im Fremdsprachenunterricht trainiert und für Erwachsene beim Sprachenlernen als eigenständiger Kompetenzbereich erfasst (siehe Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen). Es gibt jedoch zahlreiche Situationen, in denen bereits Grundschulkinder beispielsweise für andere Kinder oder ihre Eltern eine Sprachmittlungs-/„Übersetzer“-Rolle einnehmen.

⁴ L2-Kinder sind Kinder mit Deutsch (L = language) als Zweitsprache (2); L1-Kinder sind muttersprachliche Kinder.

⁵ Wie wichtig ein Leitfaden für die Verortung der Einzelaktivitäten in einem Gesamtrahmen ist, hat die diesjährige Orientierung an den Lernszenarien von Hölscher gezeigt. Dieser szenariendidaktische Ansatz konnte allerdings nicht vollumfänglich und im tieferen Sinne übernommen werden; er soll in Zukunft durch ein Performance-Konzept ersetzt werden.

- c) Dies kann im Laufe des SSC durch gezielte Lese- und Sprechverfahren vorbereitet werden, die wiederum einen entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung der Basisqualifikationen⁶ (nach Ehlich) haben. So hängen beispielsweise Lautleseverfahren sehr eng mit dem Erwerb des Wortschatzes zusammen und die Schulung von Aussprache und Lautdifferenzierung ist wiederum Basis für das verbesserte Lesen, Schreiben, Erzählen und Grammatikverständnis.

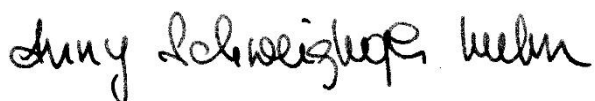
Ein teilnehmende Master-Studierende konnte in ihrer Untersuchung eine Verbesserung der Lesekompetenz eines Kindes durch das sog. Lautlesetandem beobachten, das sie selbst durchgeführt hat. Trotz der kurzen Trainingsdauer und der weniger Erhebungszeiträume⁷ war eine Verbesserung der Leseflüssigkeit in allen vier zu beobachtenden Dimensionen (Genauigkeit, Automatisierung, Geschwindigkeit und Sequenzierung) feststellbar.

Ausblick

Um in den nächsten Jahren eine bessere Transparenz und eine leichtere Kommunikation zwischen den verschiedenen SSC-Instanzen zu erreichen, werden einige Begrifflichkeiten abgeändert, sowie ein Sprachportfolio eingeführt. Die teilnehmenden Studierenden der PH Weingarten werden im Rahmen des SSC zukünftig als „Sprachtrainer*in“ bezeichnet. Diese Betitelung soll zum einen das SSC weiter von einem klassischen schulischen Setting abgrenzen, zum anderen sollen die SuS mit dem Begriff „Trainer“ eine positive Unterstützung assoziieren. Der bisherige Lehrerrückmeldebogen, der vor Beginn des SSC von den Lehrkräften ausgefüllt wird, erhält die Bezeichnung „Feedbackbogen der Lehrkraft (Schule)“. Mit dieser Namensänderung wird ein Bezug zum „Feedbackbogen der Sprachtrainer*in“ hergestellt, den die Lehrkräfte bisher als einzige Rückmeldung nach dem SSC von den Studierenden erhalten haben. In Zukunft bekommen die Lehrpersonen zu jedem Schüler/jeder Schülerin ein sogenanntes Sprachportfolio. Dieses umfasst sowohl die beiden genannten Feedbackbögen als auch eine Übersicht über die durchgeführten Lern- bzw. Fördereinheiten und von den SuS bearbeitete Arbeitsaufträge. Das Sprachportfolio eröffnet den Lehrkräften einen Einblick in die durchgeführte Sprachförderung und ermöglicht an diese weiter anzuknüpfen. Dadurch soll weiterhin die Zusammenarbeit zwischen den Sprachtrainern*innen und den Lehrkräften unterstützt werden.

Von Seiten der Pädagogischen Hochschule Weingarten werden die Fortsetzung der Kooperation mit der Stadt Ravensburg und die Durchführung des SSC auch im kommenden Jahr 2022 angestrebt.

Anny Schweigkofler Kuhn



⁶ Als Basisqualifikationen fasst Ehlich et al. jene Fähigkeiten zusammen, die für eine sprachliche Teilnahme an gesellschaftlichen Prozessen notwendig sind, d.h. sie zu entwickeln, ist für alle SuS für den Schulerfolg unabdingbar.

⁷ Laut Rosebrock und Nix (2020) ist eine Durchführung über einen Zeitraum von mindestens einem halben bis zu einem ganzen Schuljahr drei Mal in der Woche zu je 20 Minuten zu empfehlen.

Auszug Literaturverzeichnis:

Benz, C. (2008). "Er macht dies und das und so..." Mathematische Lernchancen beim Einsatz von Bilderbüchern - dargestellt u.a. am Beispiel von Lornsens "Dies und das kann Fridolin". In Grundschulunterricht. Mathematik, 55 (3), S. 16-19

BiSS – Bildung durch Sprache und Schrift (2017): Gemeinsam fit im Lesen. Lautlese-tandems im Schulunterricht. Köln: Trägerkonsortium BiSS

Efing, C./Roelcke, T. (2021): Semantik für Lehrkräfte. Tübingen: Narr

Ehlich, K. (2013): Sprachliche Basisqualifikationen, ihre Aneignung und die Schule. In: DDS – Die Deutsche Schule 105. Jahrgang 2013, Heft 2, S. 199-209 Waxmann

Hochstadt, C (2017): Vorlesen als Aufführung. Leseförderung durch Vorlese-Performances. In: Grundschule Deutsch. Heft 55. Friedrich Verlag, S. 33-36

Hölscher, P./Piepho, E./Roche, J. (2006): Handlungsorientierter Unterricht mit Lernszenarien.

Oberursel: Finken Verlag

Hölscher, P. (2004): Sprachhandeln in den Klassen 1 bis 4. Interkulturell – Integrativ – interaktiv.

Oberursel: Finken

Löffler, C./Heil, J. (2021): Weingartner Analyserater für Spontansprachproben WASP. Oldenburg: isb Fachverlag

Rosebrock, C./Nix, D./Rieckmann, C./Gold, A. (2016): Leseflüssigkeit fördern. Lautleseverfahren für die Primär- und Sekundarstufe (4. Auflage). Seelze: Kallmeyer/Klett

Rosebrock, C./Nix, D. (2020): Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. 9. Auflage. Hohengehren: Schneider Verlag

Anhang: Grobplanung SSC (GS Neuwiesen)

Tag	Thema	Aufgaben	Ziele
Donnerstag, 29.07.21 Freitag, 30.07.21	Kennenlernphase Motto auf Puzzleteil	• Einführung Ritual (Lied) • Kennenlernspiele (https://www.meinunterricht.de/blog/kennenlernspiele-schul-ersten-stunden-ferien-neue-klasse/) ➤ Alliterationen mit Namen (z.B. tolle Theresa) ➤ Namensschilder basteln (evtl. Verknüpft mit Alliterationen) ➤ Jeder stellt sich vor ➤ Was möchte ich lernen? ➤ Was erwarte ich? • Regeln einführen (gemeinsam; aufschreiben) • Hygienekonzept mit den Kindern besprechen • Spruch (Nici) • Briefumschläge falten für Komplimente (https://www.youtube.com/watch?v=soX6SImpzIE) • Das kleine ich bin ich vorstellen (selbst genährtes Tier), mit Kindern über Buch sprechen: Um was könnte es gehen? → Tier vielleicht auch als Vertrauentier vorstellen! Hat auch einen Briefumschlag, wenn jemand etwas loswerden möchte, was ihn beschäftigt → Erzählen oder aufschreiben, was man mit dem Ich-bin-ich am Nachmittag erlebt hat	• Die SuS lernen sich kennen und kommen ins Gespräch. • Die SuS lernen die Klassenregeln, das Ritual und den Spruch kennen.

Montag, 02.08.21 Dienstag, 03.08.21 Mittwoch, 04.08.21	Ich (Jeder schreibt eine Sache über sich)	• Start: Ritual • Schreiben: Steckbrief erstellen • Präsentieren: Steckbrief im Plenum vorstellen • Pantomime zu Hobbies • Grammatik: Adjektive • Freie Schreibenlässe: Perfekter Sommer mit Sommer ABC, Wenn ich einen Zauberstab hätte, würde ich etc. • Lesen: Schreibenanlass vorlesen, Steckbrief vorlesen • Das kleine ich bin ich weiterlesen • Einen Satz auf das Puzzleteil zum Ich schreiben • Bild von sich von Zuhause mitbringen für das Puzzleteil	• Die SuS können sich selbst präsentieren (mündlich und schriftlich).
Donnerstag, 05.08.21 Freitag, 06.08.21 Montag, 09.08.21	Du (Briefumschlag auf Puzzleteil)	• Start: Ritual • Schreiben: Komplimente aufschreiben für Briefumschläge, Briefe (oder Postkarten) schreiben an Familie o. Freunde • Präsentieren: sich gegenseitig vorstellen • Mathe: Hase-Jäger-Mathespiel • Lesen: Lesetandem → Seite aus Ich-bin-ich gegenseitig vorlesen • Puzzleteil Briefumschlag aufkleben mit Komplimenten	• Die SuS können mindestens ein anderes Kind ihrer Gruppe präsentieren. (Einbezug von Größe, Augenfarbe, Komplimente aus Briefumschlägen, was bewundere ich an dir? Bild vom anderen malen) → Die SuS sollen erkennen welche Stärken ihre Mitschüler haben.
Dienstag, 10.08.21 Mittwoch, 11.08.21 Donnerstag, 12.08.21	Wir (Bild vom gesamten Puzzle)	• Start: Ritual • Präsentieren: Buch gemeinsam vorlesen (Jeder liest ein Teil und gemeinsam wird dann das ganze Buch gelesen); Alternative: Buch fertig lesen, Geschichte nachspielen lassen (Erzähler, Ich-bin-Ich und Tiere) → alle studieren das Stück ein und spielen es uns vor!	• Die SuS erkennen, dass sie Gemeinsamkeiten mit ihren Mitschülern sowie ihre spezifische Rolle in der Gruppe. (Gemeinsamkeiten und Alleinstellungsmerkmale werden notiert und verbunden.)

		• Schreiben: Gemeinsam eine Geschichte schreiben (jeder 1 Wort oder 1 Satz) → witzige Falt- oder Klappgeschichten, die SuS wissen nicht welcher Satz zuvor geschrieben wurde • Schreiben: Gemeinsamkeiten aller auf einem Plakat sammeln • Wortschatz: Würfelspiel mit bis 4 Kindern, Sätze bilden, ich packe meinen Koffer • Zusammensetzen von Puzzle	• Die SuS erkennen, dass man gemeinsam mehr schaffen kann und weiter kommt als allein. → Buch wird gemeinsam erlesen; Geschichten werden zusammen geschrieben
Freitag, 13.08.21	Abschluss	• Start: Ritual • Puzzle wird vervollständigt • Reflexionsrunde: was hat uns Spaß gemacht? Was haben wir gelernt?	